



DRESDNER
PHILHARMONIE

2. SONDERKONZERT IN DER KREUZKIRCHE 1996/97

2. SONDERKONZERT

Freitag, den 2. Mai 1997, 19.30 Uhr

Kreuzkirche



DRESDNER PHILHARMONIE

Dirigent: Michel Plasson

Solisten: Mathias Schmutzler, Trompete
Matthias Backhaus, Orgel

TOMASO ALBINONI (1671 – 1751)

Adagio für Streichorchester und Orgel g-Moll

JOSEPH HAYDN (1732 – 1809)

Konzert für Trompete und Orchester Es-Dur (Hob. VII e:1)

Allegro

Andante

Allegro con spirito

CAMILLE SAINT-SAËNS (1835 – 1921)

Sinfonie Nr. 3 c-Moll op. 78 (Orgelsinfonie)

Adagio – Allegro moderato/Poco Adagio

Allegro moderato – Presto/Maestoso – Allegro

Wer den Namen **Tomaso Albinoni** vorwiegend mit dem populär gewordenen, wirkungsvollen **Adagio für Streicher und Orgel g-Moll** verbindet, tut dem bedeutenden venezianischen Barockkomponisten, Autor eines umfangreichen instrumentalen Oeuvres, das kein Geringerer als Johann Sebastian Bach hochschätzte, wohl Unrecht. Nicht nur, daß das erst 1958 veröffentlichte Stück zweifelhaften Ursprungs ist, existiert doch keine historische Quelle, läßt es sich durch seine stilistische Andersartigkeit vergleichbaren Albinonischen Adagiosätzen nicht zuordnen. So darf vermutet werden, daß es sich höchstwahrscheinlich um eine Schöpfung – und damit eine „Fälschung“ – des italienischen Bearbeiters und Herausgebers Remo Giazotto handelt.

Das **Trompetenkonzert Es-Dur** (Hob. VII e:1) von **Joseph Haydn**, mit dem Mathias Schmutzler, Solo-Trompeter der Dresdner Philharmonie, im heutigen Konzert brilliert, ist das originellste, auf höchstem kompositorischen Niveau stehende und zugleich letzte Instrumentalkonzert des Wiener Meisters. Die Entstehung des Werkes knüpft sich an eine Erfindung zur Vervollkommnung der Trompete. Der Wiener Hoftrompeter Anton Weidinger, dem Haydn in Freundschaft verbunden war und dem er das 1796 entstandene Stück auch widmete, hatte die erste Klappentrompete konstruiert, mit der man nicht nur die vollständige chromatische Skala in der Höhe, sondern auch in der Tiefe blasen konnte. Haydn, stets allen Neuerungen begeistert zugewandt, griff die vielversprechende Erfindung sofort auf und zeigte in seiner dreisätzigen Komposition das neue Instrument von seiner charakteristischen Seite.

„Mit ihr habe ich alles gegeben, was ich geben konnte ... Was ich damals schuf – ich könnte es nicht mehr wiederholen“, äußerte der französische Komponist **Camille Saint-Saëns** über seine 1885/86 als Auftragswerk der Philharmonischen Gesellschaft in London geschaffene **3. Sinfonie c-Moll op. 78**, die er dem Andenken an seinen Protektor Franz Liszt widmete. Die Komposition wird wegen der Mitwirkung einer Orgel „Orgelsinfonie“ genannt (den Orgelpart hat in unserer Aufführung Matthias Backhaus, Kantor und Organist der Lukaskirche Dresden, übernommen). Das selbst für die Berlioz- und Wagner-Nachfolge jener Zeit außergewöhnlich groß besetzte Werk, mit dem Chefdirigent Michel Plasson unser Konzert zu seinem Höhepunkt führt, fesselt über den klanglichen Aufwand und Farbenreichtum hinaus durch klare Strukturen und expressives Engagement (zur Orgel im zweiten und vierten Satz tritt in den beiden Schlußsätzen auch das Klavier, vierhändig gespielt, hinzu). In allen vier Sätzen erscheint abgewandelt oder als Themenkern dienend das Viertonmotiv des gregorianischen „Dies irae“, wobei jeweils die beiden ersten und die beiden letzten Sätze unmittelbar ineinander übergehen.

Saint-Saëns Sinfonien werden übrigens als die französische Antwort auf die Wiener Klassik angesehen. Der Komponist wurde 1835 in Paris geboren – acht Jahre nach dem Tod Beethovens – und verstarb 1921 in Algier – acht Jahre nach der Uraufführung von Strawinskys „Sacre du printemps“.

Er war nicht nur ein bemerkenswert vielseitiger Musiker und fruchtbarer Komponist, sondern auch Dichter und Dramatiker, Astronom, Naturwissenschaftler und Philosoph, Archäologe und Ethnologe, Zeichner und Karikaturist.

D. H.

Die Dresdner Philharmonie lädt ein zum
Open-Air-Konzert am Elbufer

mit großem Feuerwerk

Sonnabend, den 16. August 1997, 21.00 Uhr

(Bei ungünstiger Witterung 17. August 1997, 21.00 Uhr)

Im Rahmen der Filmnächte

Dirigent und Moderator: Miltiades Caridis

Solistin: Sabine Brohm, Sopran

Programm:

- Franz von Suppé** Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie“
- Johann Strauß** Sachsen-Kürassier-Marsch op. 113
- Franz Schubert** Zwei Lieder für Sopran und Orchester (Instrumentation: Vassilis Tenidis):
Ständchen (Ludwig Rellstab)
Ave Maria (Walter Scott) op. 52 Nr. 4
- Johann Strauß** An der Elbe – Walzer op. 477
- Bedřich Smetana** „Die Moldau“ – Sinfonische Dichtung aus „Mein Vaterland“
- Giuseppe Verdi** Ouvertüre zur Oper „Die Macht des Schicksals“
- Giacomo Puccini** „O mio babbino caro“ – Kavatine der Lauretta aus der Oper
„Gianni Schicchi“
„Eines Tages sehen wir“ – Arie der Butterfly aus der Oper
„Madame Butterfly“
- Peter Tschaikowski** Capriccio italien op. 45

Kartenpreise: 18,00 DM im Vorverkauf
25,00 DM an der Abendkasse
10,00 DM für Schüler

Karten sind in der Besucherabteilung der Dresdner Philharmonie erhältlich.

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1996/97

Chefdirigent: GMD Michel Plasson – Intendant: Dr. Olivier von Winterstein

Erster Gastdirigent: Juri Temirkanow – Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig

Besucherabteilung der Dresdner Philharmonie: Kulturpalast am Altmarkt, Eingang Schloßstraße, 1. Etage,
Mo. – Fr., 10.00 – 18.00 Uhr; Telefon 03 51/48 66 306, Fax 03 51/48 66 283

Satz und Gestaltung: Kommunikation Schnell GmbH, Heidestraße 21,
01127 Dresden, Telefon 0351/85 36 70

Druck: Druckhaus Dresden GmbH

Preis: 1,00 DM